

Literatur im Dialog

Stefan Hertmans & Terézia Mora

Organisiert von Prof. Dr. Jan Konst und Prof. Dr. Anne Fleig,
Institut für Deutsche und Niederländische Philologie der
Freien Universität Berlin.



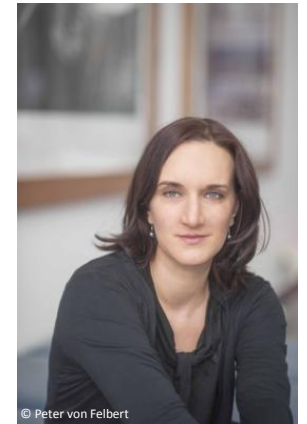
Mit freundlicher Unterstützung von:



literaturimdialog.wordpress.com



© Michiel Hendryckx



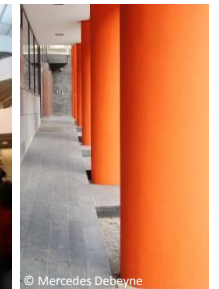
© Peter von Felbert



© André Köhler



© Felix Krumbholz



© Mercedes Debeyne

19. November
25. November
08. Dezember

Belgische Botschaft
Literaturhaus Berlin
Freie Universität Berlin

STEFAN HERTMANS


Der Belgier Stefan Hertmans (*1951) ist der Autor eines umfangreichen und vielfach preisgekrönten Œuvres. Nach seinem Debüt mit dem Roman *Ruimte* (dt. Raum) im Jahr 1981 veröffentlichte Hertmans in schneller Folge Lyrikbände, Kurzprosa, Theaterstücke und Romane, aber auch zahlreiche Essaybände zu Ästhetik, Philosophie und Zeitgeschehen.

Hertmans Prosa verbindet die intellektuelle Schärfe eines Theorieversessenen mit der Lust am Physischen und Grotesken. Aufsehen erregte Hertmans in der Vergangenheit u.a. mit *Naar Merelbeke* (dt. *Amselbach* 1997), seinem vielgelobten Beitrag zum Genre des Erinnerungsromans. Mit *Oorlog en terpentijn* gelang Hertmans 2013 der internationale Durchbruch. Ausgezeichnet mit mehreren Preisen, wurde der Roman unter dem Titel *Der Himmel meines Großvaters* auch ins Deutsche übersetzt.

In *Der Himmel meines Großvaters* rekonstruiert Hertmans anhand der Tagebücher seines Großvaters dessen Leben zwischen der ärmlichen Jugend in einer belgischen Industriestadt Ende des 19. Jahrhunderts und den Erlebnissen als Frontsoldat während des Ersten Weltkrieges, zwischen tragischer Liebe und künstlerischer Ambition.

Am 19. November ist Stefan Hertmans für ein Gespräch und eine Lesung aus *Der Himmel meines Großvaters* zu Gast in der Generaldelegation der Regierung Flanderns in der Belgischen Botschaft in Berlin.

Moderation: Jan Konst



19. November 2015, 19:00 Uhr

Generaldelegation der Regierung Flanderns
Jägerstraße 52-53
10117 Berlin-Mitte


Eintritt frei, Anmeldung erbeten unter:
repraesentanz@flandern.biz

IM DIALOG: HERTMANS & MORA

Im November 2015 sind Terézia Mora (Berlin) und Stefan Hertmans (Brüssel) Gastautoren am Institut für Deutsche und Niederländische Philologie der Freien Universität Berlin. Höhepunkt der Veranstaltungsreihe ist ein gemeinsamer Auftritt im Literaturhaus Berlin. So unterschiedlich Moras und Hertmans Texte sind, ihnen liegt die drängende Frage nach dem Zusammenhang von Gewalterfahrungen, Trauer und europäischer Identität zugrunde.

Die Frage nach Europa soll Gegenstand des Abends sein: Was ist ein europäischer Schriftsteller? Was und wie spricht Europa? Wo verlaufen Grenzen zwischen Sprachen, Sprachräumen und Nationen, zwischen Peripherie und Zentrum Europas, zwischen westlichem und östlichem Europa? Wie hängen Fragen sprachlicher Zugehörigkeit mit Europa zusammen? Inwiefern ist die europäische Idee an Mehrsprachigkeit gebunden? Inwiefern wird sie dadurch auch erschwert? Was heißt das für die Literatur Europas? Welche Bedeutung kommt den verschiedenen Erinnerungs- und Vergangenheitsdiskursen in der aktuellen Diskussion um Europa zu? Und schließlich soll diskutiert werden, ob und inwiefern diese Fragen für das Schreiben und die Poetik von Stefan Hertmans und Terézia Mora bedeutsam sind.

Moderation: Anne Fleig & Jan Konst



25. November 2015, 20:00 Uhr

Literaturhaus Berlin
Großer Saal
Fasanenstraße 23
10719 Berlin-Charlottenburg

Eintritt: 5,- / 3,- €

TERÉZIA MORA


Terézia Mora (*1971), wuchs zweisprachig (deutsch/ungarisch) in Sopron (Ungarn) im Grenzgebiet zu Österreich auf. 1990 zog sie nach Berlin, wo sie als Schriftstellerin und Übersetzerin lebt und arbeitet. Ihr schriftstellerisches Werk erhielt einige der wichtigsten Literaturpreise im deutschen Sprachraum; darunter 2013 den Deutschen Buchpreis für ihren Roman *Das Ungeheuer*.

1999 erschien ihr Prosadebüt, der Erzählband *Seltsame Materie*, fünf Jahre später ihr erster Roman *Alle Tage*. Bereits hier tauchen für Moras Literatur charakteristische Figuren auf, die als gesellschaftliche Außenseiter gelten müssen, aber auch ungewöhnliche Grenzgänger sind. 2009 und 2013 erschienen die ersten beiden Romane einer geplanten Trilogie *Der einzige Mann auf dem Kontinent* und *Das Ungeheuer*.

Mit der Publikation ihrer Frankfurter Poetik-Vorlesungen unter dem Titel *Nicht sterben* (2015) legt Mora schließlich die Bedingungen und die Entwicklung ihres literarischen Schaffens dar. Sie reflektiert darin die Themen ihrer Texte, die Poesie der Sprache, die geeignete Form und ihre Arbeitsweise.

Terézia Mora wird am 8. Dezember an der Freien Universität Berlin u. a. aus *Nicht sterben* vorlesen. Im Anschluss findet ein Gespräch mit Prof. Dr. Anne Fleig statt.

Moderation: Anne Fleig



08. Dezember 2015, 18:00 Uhr

Freie Universität Berlin
Saal KL 32/123 ("Rostlaube")
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin-Dahlem

Eintritt frei